

## **Einrichtung eines "Sozialfonds Sondermittel Corona" zur Deckung von zusätzlichen Bedarfen im Sozial-, Kinder- und Jugendhilfebereich sowie in der Chancengleichheit**

### **Hier. Detaillierte Informationen zu den Angeboten**

#### **1. Förderung der Personalkosten einer Lotsin für von Gewalt betroffene Frauen**

Im Rahmen des von der EU finanzierten Projekts GUIDE4YOU, ein Kooperationsprojekt zwischen Uniklinik, Stadt Heidelberg und SRH, wurde bei der Uniklinik Heidelberg die Stelle einer Lotsin geschaffen, die in der Akutphase nach einem gewaltsamen Übergriff an Frauen einen einfachen Zugang zu Hilfe und eine individuelle Unterstützung für die Betroffenen leistet. Während der Pandemie haben Fälle häuslicher Gewalt zugenommen und das Angebot der Lotsin wurde sehr gut und in hohem Umfang angenommen. Umso wichtiger ist es, diese Funktion nach Ende des EU-Projektes zu erhalten, so dass die von Gewalt betroffenen Frauen eine niederschwellige Anlauf- und Unterstützungsstelle haben.

Das EU-Projekt und damit die Finanzierung durch die EU endet zum 31.10.2021. Die Uniklinik finanziert die Stelle noch bis Jahresende 2021. Die anschließende Finanzierung ist nur teilweise sichergestellt. Beantragt ist durch die Uniklinik die Finanzierung von 50% einer 80% Stelle ab Januar 2022. Die übrigen 50% werden von der Uniklinik Heidelberg finanziert.

#### **2. Förderung der Kosten für die Betreuung und Begleitung der betroffenen Frauen im Rahmen eines Notschlafplatzes**

Kosten für die Betreuung und Begleitung von betroffenen Frauen, die nach einer Vergewaltigung nicht mehr in ihre Wohnung zurückkehren können oder die rituelle Gewalt erfahren haben und nun unmittelbar und vorübergehend bis zum Auffinden eines Platzes in einem Schutzhaus untergebracht werden müssen. Diese Notlagen haben während der Pandemie weiter zugenommen, gleichzeitig ist die Unterbringung von Gewalt Betroffener noch schwieriger geworden.

Die Kosten für den Notschlafplatz selbst sind Bestandteil der Förderung an das Diakonische Werk für die Ausstiegswohnung Prostitution. Die Kosten für die Betreuung und Begleitung der Betroffenen sind im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel nicht gedeckt. Träger für die Betreuung und Begleitung ist der Frauennotruf Heidelberg e.V.

### **3. Corona bedingter Mehrbedarf für das Projekt Queer Youth**

Queere Jugendliche leiden in der Pandemie verstärkt darunter, keinen geschützten persönlichen Raum zu haben, in dem sie ihre Probleme offen thematisieren und sich mit anderen Jugendlichen und Betreuungspersonen angstfrei erleben und austauschen können. Daher sollen im Rahmen des Projektes Queer Youth die Angebote für diese Jugendlichen ergänzt werden. Dabei geht es um zusätzliche Angebote in Form von Treffen, Veranstaltungen oder Onlineangeboten, um stärkere persönliche Unterstützung der Jugendlichen und um Unterstützung bei familiären Problemen oder Ausgrenzungserfahrungen im schulischen Bereich.

### **4. Förderung der 3 Heidelberger Suchtberatungsstellen**

Die Corona-Krise verstärkt nach Einschätzung von Experten die Gefahr von Suchterkrankungen: "Die fehlende Tagesstruktur, Überforderung durch Kurzarbeit oder Homeoffice, mangelnde soziale Kontakte und Langeweile wirken wie Problembeschleuniger." Gefährdet seien besonders Menschen, die bereits vor der Pandemie suchtkrank waren und weiterhin Unterstützung benötigen, Rückfälle drohten vor allem bei Menschen, die in Selbsthilfegruppen integriert sind, die sich coronabedingt nicht treffen können. Hier braucht es verstärkt eine gut funktionierende Suchtberatung, deren Systemrelevanz wurde in der Krise bestätigt.

### **5. Förderung der Schuldnerberatungsstelle des VbI**

Die Corona bedingten finanziellen Belastungen durch Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit und andere Einkommenseinbußen hat die Überschuldung vieler Haushalte stark steigen lassen. Dabei sind einkommensschwache Personengruppen von den Auswirkungen der Pandemie stärker betroffen als „Gutverdiener“, da sie ohnehin mit knappen Budgets haushalten müssen und in der Regel keine Ersparnisse haben. Auch viele Freiberufler und Soloselbstständige kämpfen wegen Corona um ihre Existenz. Insgesamt werden in Folge der Corona-Pandemie die Probleme für Niedrigverdiener, für arme Haushalte aber auch für Personen, die psychisch nicht so stabil sind oder sich in prekären Lebenslagen befinden, drastisch zunehmen. Der Zugang zur kostenlosen, sozialen Schuldnerberatung kann dazu beitragen, den Schritt in die Privatinsolvenz zu vermeiden oder sogar Wohnungslosigkeit und Inhaftierung vereiteln.

### **6. Personal- und Sachkosten für eine 0,5 VZW-Fachkraftstelle im „Digitalen Pflegestützpunkt“**

Im Rahmen des Haushalts 2021/22 hat der Gemeinderat beschlossen, aufgrund höherer Einwohnerzahl und der Auswirkungen der Corona-Pandemie die Beratungsangebote in einem "Digitalen Pflegestützpunkt" auszuweiten, auch um die Reichweite des Pflegestützpunkts zu erhöhen. Die Sach- und Personalkosten sollen über den "Sozialfonds Sondermittel Corona" gedeckt werden.

## **7. Sozialberatung**

Im Rahmen des Haushalts 2021/22 hat der Gemeinderat beschlossen, den Haushalts-Ansatz für die Sozialberatung im Jahr 2022 zu verdoppeln, um das Angebot dem Bedarf entsprechend zu erweitern und finanziell abzusichern.

## **8. Förderung von spezifischen Zielgruppen in Erziehungsberatungsstellen**

Ausgleich eines erhöhten Beratungs- und Unterstützungsbedarfes bei jungen Menschen und ihren Familien. Z.B. bei der Weitervermittlung zu Therapeuten oder zu Spezialreinrichtungen, wie z.B. der Kinder- und Jugendpsychiatrie, gibt es aktuell monatelange Wartezeiten. Geplant ist die befristete Aufstockung von Beratungsressourcen oder auch ergänzende Angebote wie Kindergruppen, um die Familien weiterhin anzubinden und Wartezeiten zu überbrücken.

## **9. Förderung von spezifischen Zielgruppen in der Schulsozialarbeit**

Sozialpädagogische Angebote für spezifische Zielgruppen oder Schulklassen zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen sowie die Stärkung der psychischen Widerstandskräfte und Resilienz.

## **10. Corona bedingter Personalmehrbedarf beim Träger Jugendhof e.V.**

Das tägliche Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien sowie die Ferienangebote werden deutlich stärker nachgefragt. Die naturpädagogischen und tiergestützten Angebote sind in besonderem Maße dazu geeignet, den extremen Belastungen, die Kinder- und Jugendliche während der Pandemie erfahren haben, entgegenzuwirken, seelische Beeinträchtigungen zu mildern und ihnen zunehmend Alltagsnormalität zu bieten. Die steigenden Teilnehmerzahlen und die erhöhten Anforderungen, die sich durch die Pandemie auch qualitativ für die Betreuung der Teilnehmer\*innen ergeben, ziehen sowohl im Bereich der Verwaltung als auch im pädagogischen Bereich zusätzliche Herausforderungen nach sich.

## **11. Projekt ehrenamtliche Familienpaten**

In der Anlaufstelle „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ an der Kinderklinik sind nachhaltig steigende Bedarfe (Beratung/Unterstützung) von Familien mit psychisch erkrankten Eltern/teilen feststellbar. Durch die Pandemie zeigt sich nochmals deutlicher, dass die Angebotsstrukturen in diesem Themenfeld eines Ausbaus bedürfen. Nach Einschätzung der Fachkräfte, kann diesem Unterstützungsbedarf der betroffenen Familien auch durch ehrenamtliche Familienpaten begegnet werden. Das Konzept sieht vor, ehrenamtliche mit fachlicher Begleitung und Koordination zu qualifizieren und als weitere Säule niedrigschwelliger Unterstützung mit entsprechenden Familien zusammen zu bringen.